

## Beim Ausflug den Krebs vergessen

Sandra Dambacher, vom 17.09.2013 00:00 Uhr



Claudia Dieth steckt die Kinder in die Schutzausrüstung, die die Polizisten zum Beispiel bei Großdemonstrationen tragen. Ganz schön schwer. Aber die Kinder sind begeistert. Foto: Z

### Der Verein Sonnenstunden für krebskranke Kinder und ihre Angehörigen hat die Schorndorfer Polizei besucht

**Waiblingen/Schorndorf. „Es gibt nichts Schöneres, als einem kranken Kind das Lächeln zurückzugeben“, sagt Monika Koslow, die Gründerin des Waiblinger Vereins Sonnenstunden. Und zu lachen gab es viel bei der Schorndorfer Hundestaffel – vor allem beim Anprobieren der 25 Kilo schweren Einsatzrüstung.**

Die Nachricht, dass das eigene Kind Krebs hat, ist für die meisten Eltern ein Schock. Die Chemotherapie macht viele Kinder zu einem Schatten ihrer selbst. Bei Leukämie zermürbt das Warten auf einen passenden Knochenmarkspender die Gemüter. Die Tage wanken zwischen Hoffnung und Enttäuschung. Die Belastung ist hoch. Der Waiblinger Verein Sonnenstunden lässt Kinder und ihre Angehörige aus dem Rems-Murr-Kreis die Krankheit für einen Tag vergessen. Bei den Ausflügen, die der Verein organisiert, steht plötzlich wieder einmal etwas anderes im Vordergrund, als der Kampf ums Überleben. Es geht dabei zum Beispiel an den Ebnisee, zu den Hobbyfechtern oder zur Fahrt mit dem Unimog. Die Energiedepots werden wieder gefüllt.

Diesmal sind 19 Kinder mit ihren Eltern, Großeltern oder Geschwistern dabei. Die Polizeihundeführerin Claudia Dieth zeigt in Schorndorf, wie das geht mit der Suche nach Drogen. Ihre Hündin Aquila erschnüffelt alles von Marihuana über Kokain bis hin zu Extacy. Riechen ist die Aufgabe der Hündin, das kann sie besser. Logisch denken ist die Aufgabe der Hundeführerin. Sie zeigt Aquila, wo sie ihre Nase hinstecken soll. Und prompt ist die erste Ladung Drogen hinter einer Tür im Übungsraum erschnüffelt. Aquila setzt sich still davor hin, wenn sie weiß, wo es ist. Dafür gibt's eine kleine Belohnung. Mit leuchtenden Augen schauen die Kinder zu. Richtige Action mit Hund. Wie aus dem Krimi im Fernsehen. „Das gefällt mir voll“, sagt Jannis. „Klar, er will ja unbedingt einen eigenen Hund haben“, sagt sein Vater. Später mal so mit den Vierbeinern zu arbeiten, das wäre auch was für den Jungen.

### Fröhliche Gesichter sind das Ziel

Doch nicht nur das gefällt den Kindern gut. Auch die Anekdoten, die Claudia Dieth erzählt, kommen super an. Denn sie und ihre Hündin sind auch privat ein Team. „Man muss sich sehr gut kennen, um in Extremsituationen gut reagieren zu können“, erklärt sie. Tag und Nacht sind die beiden zusammen: „Aquila wohnt ja bei mir.“ Und

als die Polizistin im Mutterschutz war, hatte die Schnüfflexpertin auch frei. „Das fand sie super“, sagt Claudia Dieth. Ihr Sohn und die Schäferhündin seien heute auch ein Team geworden.“

Da ist es wieder das breite Grinsen in den Gesichtern. Das zu sehen ist das Ziel von Monika Koslow, die den Verein vor drei Jahren gegründet hat. Auch ihr Sohn Tobias ist heute dabei. Bei ihm wurde Leukämie diagnostiziert, als er sechs Jahre alt war. Er hat Glück gehabt. „Wir haben einen Knochenmarkspender gefunden“, erzählt sie. Heute sieht man von seiner Krankheit gar nichts mehr. „Da bin ich sehr froh darüber, wie es in der Seele aussieht, sieht man aber natürlich nicht“, sagt sie. Doch heute sieht auch er fröhlich, wie ein ganz normaler 13-Jähriger aus. Ist er jetzt ja auch. Tobias springt hier auf dem Polizeigelände herum, ist fasziniert von den aufheulenden Sirenen und den Polizeiautos. Damit gibt er den Kindern und ihren Angehörigen, die noch mitten im Überlebenskampf stecken, Hoffnung und Mut.

Weil Monika Koslow genau weiß, was Eltern mit krebserkrankten Kindern durchmachen, hat sie den Verein gegründet. „Wissen Sie, es kommt auch schon mal vor, dass die Leute zu den Eltern sagen: ‘Ich habe es dir doch gesagt, hättest du deinem Kind halt nicht so viel Schweinefleisch gegeben.’“ Statt Hilfe von anderen zu bekommen, werden die Eltern also oft auch noch schief angeschaut. Für die Kinder machen die Polizisten eine ganz besondere Ausnahme: Jeder, der möchte, darf einmal in die schwere Schutzausrüstung schlüpfen. Die Kameras klicken. Denn mit dem riesigen Helm sehen die Kinder recht ulkig aus. Da gibt’s auch zu Hause noch was zu lachen.

Auf die Idee, die Hundestaffel zu besuchen ist Monika Koslow gemeinsam mit ihrem alten Freund Konrad Jelden, Polizeipräsident a. D. , gekommen. Er ermöglicht dem Verein immer mal wieder, bei der Polizei reinzuschuppeln. „Und der Polizeichor hat schon Benefizkonzerte für den Verein gegeben“, erzählt er. „Der nächste Ausflug geht zur Polizeireiterstaffel“, sagt der Pensionär. „Das werde ich den Kindern auch gleich verraten.“